



Tipps für Konsumenten

Verdacht auf Allergie – was tun? Hautärztliche Abklärung statt Selbstdiagnose

Nur ein Hautarzt kann abklären, ob die Hautreizung eine echte Kontaktallergie und welche Substanz der Allergieauslöser ist. Je mehr Einzelheiten zu den Symptomen und den verwendeten Produkten bekannt sind, desto leichter kann eine Diagnose erstellt werden. Wichtig ist, dass der Arzt über **alle** verwendeten Produkte, Essgewohnheiten, Aktivitäten, ja auch über Bekleidung Bescheid weiß.

Allergietest sorgt für Gewissheit

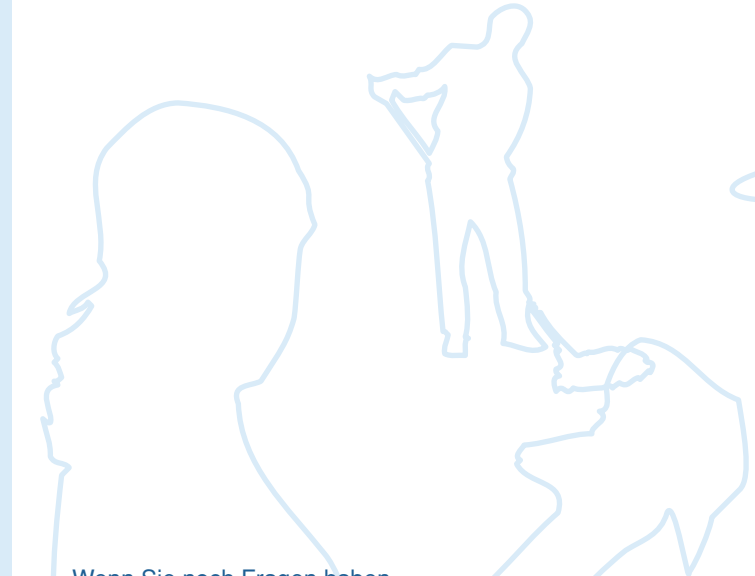
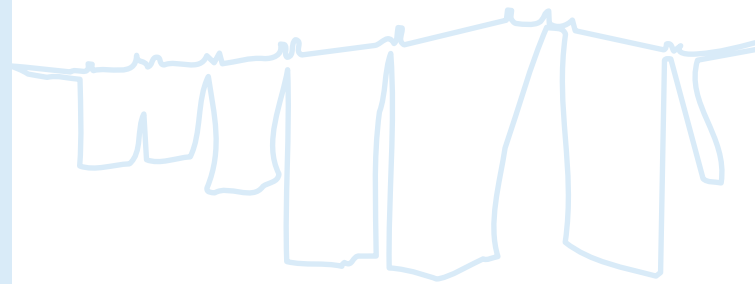
Um den Verdacht einer Kontaktallergie abzuklären, wird vom Hautarzt meist ein Hauttest durchgeführt. Dabei werden spezielle Pflaster mit Testsubstanzen bestrichen und auf den Rücken der Patienten geklebt. Bei unbekannter Herkunft der Kontaktallergie werden die am meisten verbreiteten Allergene geprüft.

Ist bereits ein bestimmtes Produkt im Hauttest als Auslöser identifiziert worden, hilft der Hersteller dem behandelnden Facharzt gerne, die darin enthaltenen Einzelsubstanzen zu beschaffen. Nach wenigen Tagen ist eine Reaktion bei jenen Stoffen sichtbar, die die individuelle Allergie auslösen. Der Befund wird in einen persönlichen Allergieausweis eingetragen. Je genauer der Allergieauslöser identifiziert wird, desto besser kann er vermieden werden.

Mit Allergien richtig umgehen

Die wichtigste Regel für Allergiker lautet: Kontakt mit den entsprechenden Allergenen konsequent vermeiden. Voraussetzung dafür ist, dass die Allergiker wissen bzw. herausfinden, auf welche Stoffe sie allergisch reagieren. Die Symptome einer allergischen Reaktion erlauben keine Rückschlüsse auf die allergieauslösende Substanz.

Erster Ansprechpartner beim Verdacht einer Allergie ist daher der Hautarzt. Ist eine Allergie genau abgeklärt, können Allergiker mit Hilfe Ihres Allergieausweises jene Stoffe meiden, die sie nicht vertragen.



Wasch- und Reinigungsmittel: Was tun bei Verdacht auf eine Allergie?

Wenn Sie noch Fragen haben ...

haushalt  aktiv
waschen – putzen – spülen

1010 Wien, Esslinggasse 17
Telefon: 01 / 533 66 70-0
haushalt.aktiv@prima.co.at

Dezember 2003

**haushalt.aktiv ist eine Informationsplattform der
Wasch- und Reinigungsmittelindustrie.**

Die Mitglieder sind: Henkel, Procter & Gamble, Lever Fabergé,
Reckitt Benckiser und Colgate Palmolive



Wasch- und Reinigungsmittel: Sicher und verträglich

Wasch- und Reinigungsmittel werden nach strengen Kriterien hergestellt. Während sie für Hygiene im Haushalt sorgen, pflegen und schonen sie Einrichtung, Armaturen, Geschirr und Wäsche. Für den Anwender muss der Kontakt mit der Haut sicher und verträglich sein. Das garantieren die strengen Bestimmungen der EU-Richtlinien, das Chemikalienrecht und die künftige EU-Detergenzienverordnung.


Markenhersteller von Wasch- und Reinigungsmitteln gehen einen Schritt über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Ihre Garantie für sorgfältigste Auswahl und hohe Reinheit der Rohstoffe, ihre lange Forschungstradition und ihre konzerninternen Standards bieten den Konsumenten zusätzlich Qualität und Sicherheit bei der Verwendung ihrer Produkte.

„Wasch- und Reinigungsmittel von Markenherstellern werden nach strengen Kriterien medizinisch-wissenschaftlich überprüft und kommen in der Regel als Allergieauslöser nicht in Frage“

– so die Ärzte-Zeitung im Mai 2003.

Damit ein Stoff eine allergische Reaktion auslösen kann, muss er in einer bestimmten Konzentration auftreten. Es muss auch eine entsprechende Kontaktzeit gegeben sein. Wasch- und Reinigungsmittel werden mit viel Wasser abgespült, es bleiben so gut wie keine Stoffmengen auf der Haut oder der Kleidung zurück bzw. liegen diese weit unter dem Schwellenwert, der zum Auftreten einer Allergie führen würde. Erst wenn die Stoff-Konzentration höher ist, etwa bei direktem Hautkontakt mit unverdünntem Reinigungsmittel, können sich allergische Symptome ausbilden.

Um den Anwender vor eventuellen allergischen Reaktionen bei direktem Kontakt mit dem Produkt zu warnen, sind seit August 2002 alle Inhaltsstoffe von Wasch- und Reinigungsmitteln, die nach EU-Gesetzgebung als sensibilisierend eingestuft wurden, ab einer Konzentration von mehr als 0,1% auf der Produktverpackung entsprechend gekennzeichnet.



Was ist eine Allergie? *Eine Überreaktion des sensibilisierten Immunsystems gegenüber bestimmten Stoffen.*

Bei einer Allergie reagiert das Immunsystem auf einen an sich harmlosen Stoff, als ob dieser ein Krankheitserreger wäre. Eine allergische Reaktion hängt nicht nur von der Art des Stoffes und dessen Vorkommen ab. Kontakthäufigkeit, Dauer und Intensität spielen ebenfalls eine Rolle.

Prinzipiell kann alles in unserer Umgebung zum Auslöser einer Allergie werden – vom Apfel bis zur Zwiebel, von der Katze bis zum T-Shirt. Am häufigsten sind Unverträglichkeitsreaktionen auf Blütenpollen, Hausstaub und Tierhaare zu verzeichnen. Rund 16 Prozent der Österreicher leiden beispielsweise an Heuschnupfen.



Verschiedene Allergietypen

In der Medizin wird zwischen mehreren Allergieformen unterschieden. Bei Allergien mit **Sofort-Reaktionen** treten die Beschwerden wie Atemnot, Niesen oder Augenrötung meist wenige Minuten nach dem Kontakt auf.

Im Gegensatz dazu tritt ein **allergisches Kontaktekzem** in der Regel erst ein bis drei Tage nach dem Hautkontakt mit dem Allergen auf, ein klarer Fall von **Spät-Reaktion**. Bei Kontaktallergien rötet sich die Haut, schwillt an, nässt und bildet Wasserbläschen. Wird der allergieauslösende Stoff gemieden, verschwinden die Beschwerden.

Vorbeugung steht daher für Allergiker an erster Stelle. Wichtig ist, das auslösende Allergen genau zu identifizieren, um so weiteren Kontakt mit ihm vermeiden zu können. Für die Klärung des Allergietyps und Bestätigung der Ursache sollte ein Facharzt aufgesucht werden.